

In Reih und Glied

Kreatives Chaos herrscht in vielen Heimwerker-Werkstätten – doch auch hier kann ein bisschen Ordnung nicht schaden. Blogger Frank Rath zeigt, wie ein Regal für Bohrmaschinenzubehör gebaut werden kann.

Von Frank Rath

Seit die neue Standbohrmaschine in meine Kellerwerkstatt eingezogen ist, versuche ich meinen Fundus an unterschiedlichem Bohrmaschinen-Zubehör besser zu sortieren.

Um ein wenig mehr Ordnung zu schaffen, beschloss ich, ein kleines Regal zu bauen, das ich an der Wand hinter der Bohrmaschine befestigen wollte. Das Regal sollte leicht abnehmbar sein, weil ich die Werkzeuge auch woanders einsetzen wollte.

Um das zu gewährleisten entschied ich mich für das sogenannte „French Cleat System“ als Halterung. Es handelt sich da-

bei eigentlich nur um zwei Leisten, die jeweils auf einer Seite in einem 45-Grad-Winkel abgesehen werden und ineinander greifen. Der Vorteil dieser Aufhängung liegt darin, dass das Regal sich durch das Eigengewicht mit der eigenen abgeschrägten Leiste in die schräge Wandleiste hineinzieht und somit festsetzt. Damit die aufzubewahrenden Bohrer nicht durchrutschen, hat das Regal einen doppelten Boden.

So geht's

1. Zuerst werden zwei Leisten auf etwa 40 Millimeter zurechtgesägt. Dabei sollte jeweils eine Seite in einem 45-Grad-Winkel zugeschnitten werden.

2. Aus den Holzresten wird nun ein einfacher Kasten gebaut. In meinem Fall ist der etwa 50 Zentimeter breit und 20 Zentimeter tief. Die Seiten sind etwa 40 Millimeter hoch.

3. Der Boden wird mittels Ta-schenbohrungen befestigt. Ich habe dafür Rundkopfschrauben statt Senkkopfschrauben verwendet. Das funktioniert wesentlich besser als mit Senkkopfschrauben, da beim Festziehen ein stärkerer Widerstand zu spüren ist.

Nun folgt das Anordnen der Werkzeuge. Ich habe in der Mitte Platz für kommendes Werkzeug gelassen. Anschließend wird an

der Rückseite des Regals die abgeschrägte Leiste angeschraubt.

4. An die Wand kommt das Gegenstück. Ich habe dafür 6x60 Millimeter Holzbauschrauben mit Unterlegscheiben benutzt. Damit die Schraubenköpfe nicht hervorstehen, habe ich vorher mit einem 10-Millimeter-Bohrer die 6-Millimeter-Löcher etwas gesenkt.

5. Wenn die Leiste dann festgesetzt wird, wird das Regal daraufgesetzt. Wer will, kann auch noch Seitenwände ansetzen, die etwa 10 Zentimeter nach unten gehen. Das sorgt dafür, dass das Regal gerade sitzt und ein Kippen verhindert wird.

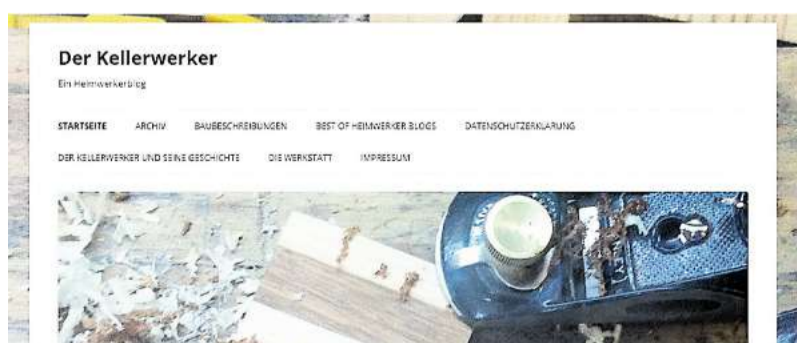
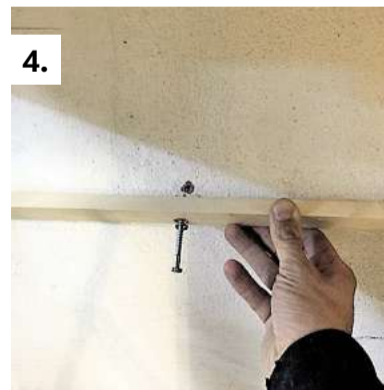
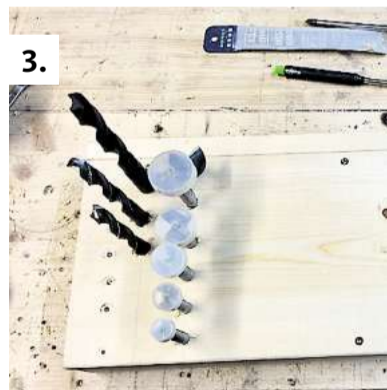
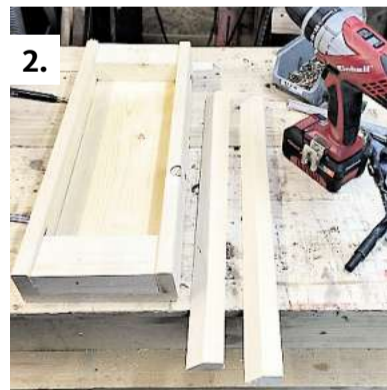
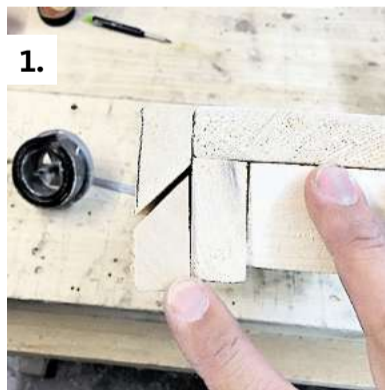
Das wird gebraucht

Material

1 Leimholzbrett 500 x 200 x 20 mm für die Grundplatte
2 Leimholzbretter je 500 x 40 x 20 mm für Vorder- und Hinterleiste
2 Dachlatten-Abschnitte 160 x 60 x 40 mm für die Seiten
1 Leimholzbrett 380 x 160 x 20 mm für die Bodenplatte
2 Leimholzbretter 500 x 40 x 20 mm für die French-Cleat-Halterung

Werkzeuge

Akkuschrauber, Stichsäge (idealerweise Tischkreissäge), Schraubzwingen, Holzleim, Undercover-Jig von Wolfcraft (nicht zwingend erforderlich)



Upcycling statt Wegwerfkultur

Schon seit er ein Kind ist, bastelt Blogger Frank Rath gern. Damals waren es Schwerter und Laserpistolen aus Holz – inspiriert von Star Wars. Heute sind es eher praktische Gegenstände, wenn er nicht gerade mit seinen Kindern bastelt. Seine

selbstgebaute Möbel und Gegenstände zeigt Rath auf seinem Blog www.kellerwerker.de. Rath arbeitet bei einem Recyclingunternehmen und bekommt dort mit, wie viele Dinge weggeworfen werden. Deshalb interessiert er sich auch sehr für Upcycling.

INTERVIEW

„Youtube ist ein spannendes Medium“



Beim Heimwerken verliert Frank Rath (41) jegliches Zeitgefühl – und arbeitet manchmal bis in die Nacht.

Woher haben Sie Ihre handwerklichen Fähigkeiten?

Frank Rath: Zum einen habe ich eine Ausbildung zum Energieelektroniker gemacht und da schon etwas über Metallbearbeitung gelernt. Dann habe ich eine Zeit lang auf einer Werft gearbeitet und da viel über Holzbearbeitung gelernt. Den Rest habe ich mir selbst beigebracht – unter anderem, als wir uns ein Altbauhaus gekauft und es saniert haben.

Woher bekommen Sie die Inspiration für Ihre Projekte?

Frank Rath: Ich bekomme eine Menge Inspiration durch meine Frau und meine Kinder, die sich irgendwelche Dinge von mir wünschen. Manchmal stehen aber auch einfach bestimmte Sachen im Haus an. Ich bekomme auch oft Impulse und Ideen durch Zeitschriften, Blogs oder Youtube-Kanäle.

Laden Sie denn auch manchmal eigene Tutorials für andere Heimwerker auf Youtube hoch?

Frank Rath: Ja, damit habe ich vor Kurzem angefangen. Bisher habe ich drei Anleitungen hochgeladen und finde das Medium einfach spannend.

Sie bauen sehr viel mit Holz. Ist das Ihr Lieblingsmaterial?

Frank Rath: Holz ist sehr einfach zu bearbeiten, deswegen mag ich es gern. Aber ich arbeite auch immer mehr mit Metall und auch Kunststoff interessiert mich.

Möbel selbst zu bauen ist zeitaufwendig. Wann haben Sie Zeit für Ihr Hobby, neben dem Job und der Familie?

Frank Rath: Ich mache das oft abends oder am Wochenende. Und meine Kinder helfen auch oft mit oder gucken zu. Mein Sohn ist „Herr der Ringe“-Fan und dann baue ich auch mal mit ihm ein Schwert oder Ähnliches.

Interview: Hannah Scheiwe

MANUFAKTUR



Maïke Brülls

Schick in Strick

Es ist so klein wie ein Fisherman's Friend und entscheidet täglich darüber, ob wir frieren oder nicht: das Temperaturregulatorzentrum. Es sitzt im Hypothalamus im Zwischenhirn und bestimmt den individuellen Temperatursollwert jedes Menschen. Das ist der Wert, bei dem der Körper sich wohlfühlt. Erst wenn sich die Kerntemperatur zu weit vom Sollwert entfernt, reagiert er: Bei Kälte zittert und bei Hitze schwitzt der Körper. Bei vielen Personen reicht schon ein halber Grad Celsius Temperaturunterschied aus, damit sie frieren. Dagegen hilft: Den Sollwert trainieren. Oder – die bequemere Variante – sich warm anziehen. Am besten in Strick.

Wollene Pullover mit Zopfmuster, meterlange Schals und dicke Socken: All das schützt den Körper vor den kalten Winterwinden – und lässt sich wunderbar selber stricken. Bis die Maschen ganz locker von der Hand gehen, bedarf es etwas Übung. Wer in der Schule eine Einführung in das Hand-



Foto: Fotolia

werk hatte, erinnert sich wahrscheinlich daran. Wer eine solche Einführung nicht hatte, kann sich entweder bei Freunden oder Verwandten eine kleine Nachhilfestunde geben lassen. Oder sich das Stricken einfach selbst beibringen.

Dafür gibt es viele Bücher, wie „Stricken – so einfach geht's“ von Jessica Bewernick. Wer lieber jemandem auf die Finger schaut, kann sich auch ausgerüstet mit Wolle und Stricknadeln ein Tutorial auf Youtube ansehen. Auf Kanälen wie „Ana Kraft“ gibt es viele Video-Anleitungen mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad. Viele kostenlose Strickmuster für verschiedene Pullover, Cardigans und Mützen gibt es auch auf der Homepage initiative-handarbeit.de. So kann man viel ausprobieren – und muss endlich nicht mehr frieren.

— LIEBLINGSSTÜCKE —

Anschmiegsames Kätzchen



Dieses Wärmekissen in Katzenform hilft bei Bauchschmerzen und Nackenverspannungen. Das mit Bioweizen gefüllte Kissen lässt sich im Backofen oder in der Mikrowelle aufwärmen. Gesehen bei design-3000.de für 24,90 Euro.

Tierische Basteleien



Basteln macht nicht nur Spaß, sondern kann auch richtig lehrreich sein: so beispielsweise, wenn man fünf vom Aussterben bedrohte Tiere aus Bastelbögen herstellt und sich dabei über sie informiert. Das Set gibt es bei laubhaus.de für 12,50 Euro.